Zur Personalsituation des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

Zu 1.: Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln hat in den letzten Jahren eine sehr erfreuliche Entwicklung nehmen können. Es ist heute eine weit über die Grenzen Kölns hinaus bekannte und geschätzte Institution. Zahlreiche Sonderausstellungen und Veranstaltungen sowie ein sehr vielfältiges pädagogisches Programm werden jedes Jahr durchgeführt und in einem umfangreichen Jahresbericht dokumentiert.

Dieser enorme Anstieg der Aktivitäten und Aufgabenfelder des NS-DOK geht keineswegs einher mit der entsprechenden Steigerung von Stellen, die für die diese Aufgaben und das heutige Profil des Hauses nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sind. Erst 2006 konnte eine halbe Stelle, ab 2008 eine volle Stelle einer Museumspädagogin geschaffen werden. 2008 wurde die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) innerhalb des NS-DOK gegründet. Die sehr erfolgreiche Arbeit der ibs soll 2019 durch verstärkte Bildungsarbeit zum Thema Antisemitismus erweitert werden.

- Dazu wäre die Stelle einer wissenschaftlichen bzw. pädagogischen Mitarbeiterin/Mitarbeiters zum Aufgabenfeld Antisemitismus zu schaffen.

Neben dem Bereich der Vermittlung wurde auch der Bereich der Dokumentation im Dokumentationszentrum sehr spät eingerichtet. Seit 2015 gibt es eine Stelle einer Wissenschaftlichen Dokumentarin und eine weitere Stelle eines Diplom-Dokumentars. Eine Stelle ist aus Eigenmitteln und die zweite aus befristet zur Verfügung stehenden Drittmitteln finanziert. Deswegen ist es für den wesentlichen Bereich der Dokumentation erforderlich:

- Entfristung einer Stelle eines Diplom-Dokumentars und Kostenübernahme durch die Stadt (ab Anfang 2020).

Zwingend notwendig für die Arbeitsfähigkeit des Hauses sind die beiden für den Haushalt 2019 angemeldeten Stellen:

Das NS-DOK verfügt bis heute über keine Stelle für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Die Betreuung der Social Media, die laufende Pflege der Internetpräsenz und des Newsletters sowie der Online-Portale sowie Fundraising, Marketing und Werbekampagnen zählen heute zu den selbstverständlichen Standards eines Museums. Im Verwaltungsbereich soll ein/e niedrig dotierte/r Sachbearbeiter/in die Verwaltungsleitung von Routinearbeiten entlasten und eine Vertretung gewährleisten. Dies entspricht dem Standard in den meisten anderen Museen.

Zum Stellenplan 2019 wurden folgende Stellen angemeldet:

Stellennummer	Bezeichnung	Besoldung	Stellenanteil
ohne	Referent/in für Kommunikation/Marketing	EG 13	100%
ohne	Sachbearbeiterin in der Verwaltungsleitung	EG 5 bzw. BGr. A 6	100%
ohne	Wissenschaftlich-pädagogische Mitarbeiter/in für Bildungsangebote zum Antisemitismus (innerhalb der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus)	EG 13	100%

Davon werden zum Stellenplan 2019 folgende Stellen aufgenommen:

Stellennummer	Bezeichnung	Besoldung	Stellenanteil
ohne	Referent/in für Kommunikation/Marketing	EG 13	50%
ohne	Sachbearbeiterin in der Verwaltungsleitung	EG 5 bzw. BGr. A 6	50%

Für die Jahre 2020 bis 2025 ergibt sich folgender Bedarf:

2020 bis 2025			
Stellennummer	Bezeichnung	Besoldung	Stellenanteil
50021694	Diplom-Dokumentar (Entfristung der Stelle und Kostenübernahme durch die Stadt)	EG 9 B	100%
ohne	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in und Veranstaltungsmanager für das neue Angebot „Haus für Erinnern und Demokratie“	EG 13	100%
30027050	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in zur Geschichte der Kölner Juden in der NS-Zeit (Aufstockung von 50 auf 100%)	EG 13	100%
30027048	Wissenschaftlich-pädagogische/r Mitarbeiter/in zur Geschichte des Krieges und der Jugend in Köln während der NS-Zeit (Aufstockung von 50 auf 100%)	EG 13	100%

Zu 2: Es gibt im NS-DOK keine Vakanzen bei den Stellen.

Zu 3: Bis zum Jahr 2025 scheiden altersbedingt Mitarbeiter auf 2,5 Stellen aus (von insgesamt 13,5 Planstellen). Der Wissenstransfer soll dadurch erreicht werden, dass die betreffenden Stellen sechs Monate, mindestens jedoch drei Monate doppelt besetzt werden, um Nachfolgende einzuarbeiten.